

Sie drücken ihn mit dem Schnabel aus, und ziehn die Federn durch denselben, damit das Wasser von den mit Del angestrichnen Federn ablaufe und nicht in die Haut dringe.

Auf dem andern unteren Viertel sieht man einige der furchtbarsten reißenden Thiere, den Löwen mit seiner Mähne, mit seinen eisenharten Klauen und mit seinem gesteißten Schwanze. Er hat, wie ich glaube, ein Pantherthier angefallen und überwältigt. Ein ander Pantherthier verfolgt das Pferd. Der Löwe soll das mächtigste unter allen vierfüßigen Thieren, der Adler aber unter den Vögeln seyn. Sie heißen deswegen Könige; mit einem Namen, der ihnen nicht zukömmt. Denn Könige oder Landesväter sind zwar auch mächtig, aber nur, um Weisheit und Güte auszuüben.

Scht ihr dort das langhalsige Cameel? Es kann auf seinem Rücken, der einen Höcker hat, eine sehr große Last tragen, und, ohne zu ermatten, einige Tage Hunger und Durst leiden, wenn die Menschen mit ihm durch Sandwüsten reisen. Aber dann kann es auch eine erstaunliche Menge Wassers einsaufen. Daher es, wenn die Menschen selbst Noth leiden, zuweilen geschlachtet wird, damit sie es aus seinem Eingeweide schöpfen und trinken können. Das Cameel ist den Menschen sehr gehorsam, und kniet auf den geringsten Wink, wenn es beladen werden soll.

Das sehr große, hohe und dicke Thier dort, der Elephant, kann zahm und gehorsam gemacht werden. Der Knabe, der ihm auf dem Rücken sitzt, kann